

sie, mit teilweise geschlossenen Augen, der Musik lauschten. Mit jedem Zentimeter ihrer Körper sog sie den Duft des Essens und die warme Luft in sich auf. Der Himmel mit den leuchtenden Sternen, die Gerüche der diversen Küchen, die wunderschöne Musik der Oper, das Getuschel der Menschenmassen, einfach die ganze Atmosphäre löste ein extremes Hoch- und Glücksgefühl bei ihnen aus.

Nicole meinte zu Thomas: „Spürst du auch diese Gemütlichkeit und Wärme in dir drinnen? Wie schön das Leben doch sein kann. Alles hier, mit dir gemeinsam, ist einfach so traumhaft.“

Thomas erwiderte: „Das ganze gemeinsame Leben mit dir ist herrlich. Mit dir, hier, zusammen zu sein, ist wunderbar.“

Beiden kam dieser Moment perfekt vor.

Sie genossen einfach.

Die Musik und ihre Liebe zueinander.

Kurz vor Ende der Oper, es war bereits fast Mitternacht, flüsterte Thomas Nicole ins Ohr:

„Schatz, ich liebe dich über alles. Mehr als ich in Worte fassen kann.“

Dann gab er ihr einen herzlichen und zärtlichen Kuss. Dieser passte genau zu der Musik. Während die Spannung in der Arie anstieg, die Menschen fast die Luft vor Faszination anhielten, griff Thomas in seine Hosentasche. Dort hatte er eine kleine Schachtel mit einem wunderschönen, funkelnden Ring eingesteckt. Die Stimmung durch die Oper war perfekt. Er holte noch einmal tief Luft – die Arie erreichte den Höhepunkt – als die Welt innerhalb eines Bruchteils einer Sekunde zum Stillstand kam.

Ein Schuss.

Dann ein zweiter.

Die einladende Atmosphäre war wie weggeblasen.

Zuerst der laute Knall, dann Totenstille. Ein Augenzwinkern später, hörte man die Menschen, die ebenfalls die Oper sahen, wie sie schreiend um ihr Leben rannten. In Massen strömten sie auseinander. In totaler Panik wurde alles umgerissen und niedergestoßen, was im Weg war.

Hauptsache weit weg vom Geschehen. Innerhalb von wenigen Minuten war der Rathausplatz leer und versank in Grabesstille.

Bis auf zwei Personen.

Diese saßen, in sich zusammengesackt, nach wie vor auf ihren Sesseln.

Kaum ein weiteres Blinzeln später konnte man auch schon die Einsatzfahrzeuge hören.

Sie kamen rasch näher. Mehrere Polizeiwägen und zwei Rettungsfahrzeuge trafen fast zeitgleich am Rathausplatz ein. Es war nach wie vor niemand, außer dem blutüberströmten Paar, zu sehen. Keine Menschenseele versuchte zu helfen. Niemand,

einfach niemand sah nach den verwundeten Personen.

Während die Menschen flüchteten, versteckten sich manche hinter Bäumen oder direkt im Rathaus.

Nur in weiter Ferne konnte man Schaulustige erahnen. Sie hielten ihre Handys in die Höhe, um Fotos zu machen oder gar zu filmen.

Als die Polizei am Rathausplatz eintraf, sicherte sie zuerst den Tatort, in dem dieser mit Bändern abgesperrt wurde. Gleichzeitig hielten die Polizisten Ausschau nach dem oder den Schützen.

Währenddessen untersuchten die Notfallsanitäter und Notärzte der Wiener Rettung die beiden Verletzten. Leider wurde den Notärzten rasch klar, dass Thomas nicht mehr lebte und er musste noch an Ort und Stelle für tot erklärt werden. Die Ärzte

erkannten sehr deutlich einen einzelnen Schuss, direkt ins Herz.

Bei Nicole sah es anders aus. Ihre Atmung war sehr flach, der Puls kaum spürbar, aber sie lebte noch.

Es schien, als wäre ihre Einschusswunde knapp neben dem Herzen. Jetzt kämpften die Sanitäter um Nicoles Leben. Kanülen wurden gelegt, Infusionen gegeben, Spritzen vorbereitet und verabreicht, die künstliche, manuelle Beatmung gestartet und die Wunde gereinigt und verklebt.

Die Ärzte und Sanitäter taten ihr Bestes, um Nicoles Leben zu retten.

Dieses hing am seidenen Faden. Durch den starken Blutverlust und den extremen Schock war Nicole ohne Bewusstsein. In diesem Moment war das sicher das Beste für sie.

Zeitgleich zu Nicoles raschem Transport mit der Rettung in ein Wiener Krankenhaus begann